

**Zeitschrift:** Verhandlungen der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die  
Gesamten Naturwissenschaften = Actes de la Société Helvétique des  
Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Science Naturali

**Herausgeber:** Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesamten  
Naturwissenschaften

**Band:** 16 (1830)

**Protokoll:** Zweite Sitzung, den 27. Juli 1830

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zweite Sitzung, den 27. Juli 1830.

1. Das Protokoll der ersten Sitzung wird verlesen.

2. Das Präsidium macht eine Anzeige der Geschenke an Büchern und gedruckten Abhandlungen, welche von ihren Verfassern an die Bibliothek der Gesellschaft eingegangen. (Siehe das Verzeichniß davon weiter unten.)

3. Die Vorweisung einer lebendigen amerikanischen Nachtigall *Turdus polyglottus*, welche von unserm Mitgliede, Hrn. Apotheker Sannisch, auf das Versammlungszimmer gebracht wurde, veranlaßte Hrn. Oerrichter Schinz, einige mündliche Notizen über diesen Vogel zu geben. — In Bezug auf die Behauptung, daß Amerika wenige Singvögel besitze, führt der Referent mehrere sich daselbst aufhaltende singende *Turdus*-arten an. Etwelche hätten die Art, die Töne anderer Vögel nachzuahmen, besonders aber besitze diese Eigenschaft der *Turdus polyglottus* im höchsten Grade, indem er nicht nur die Stimmen aller Vögel die er höre, sondern sogar Hundegebell und Katzenmiauen täuschend nachäffe. An Mannigfaltigkeit der Töne übertreffe er unsere Nachtigall und singe beinahe das ganze Jahr.

4. Ebenderfelbe gibt unter Vorweisung eine Notiz über ein Thier, das in vielen Exemplaren von einer Person unter heftigem Husten ausgeworfen wurde, und von welchem er ungewiß sey, ob solches zu den Eingeweidewürmern oder Mollusken zu zählen; doch sey er eher geneigt, das letztere zu glauben.

5. Hr. Pr. Trogler von Basel liest eine Abhandlung über den Cretinismus, der leider in mehreren Thälern unsers Vaterlandes endemisch, in vielen Hauptstädten desselben sporadisch sich zeigt. Verfasser schließt diese seine umfassende vortreffliche Arbeit (die hier kaum eines Auszuges fähig) in menschenfreundlicher Absicht, mit dem Wunsche, daß aus den von ihm gegebenen Winken und Ansichten Fragen aufgeworfen werden möchten, die von den Cantonal-Gesellschaften in reifliche Berathung gezogen werden sollten, zum Behuf der Entwerfung einer Statistik der Krankheit mit Hinsicht auf ihre Quellen, Ursachen und Heilmittel, damit für diese von sich selbst und bisher auch von ihren Mitmenschen verlassenen bedauernswürdigen Geschöpfe doch etwas

geschehe und wenigstens der Verbreitung des Nebels und seinem Vorkommen in endemischer Form möglichsie Schranken gesetzt werde. —

Dem Antrag eines hochverehrten Mitgliedes der Gesellschaft zufolge wurde Verfasser ersucht, seine wichtige Arbeit dem Generalsekretariat beförderlichst einzugeben, damit sowohl die von dem Herrn Verfasser als von dem Generalsekretariat aufzustellenden Fragen an die Cantonal-Gesellschaften gelangen, und die Abhandlung selbst noch in die bald zu erscheinende zweite Abtheilung des ersten Bandes der Denkwürdigkeiten der Gesellschaft eingerückt und auf diese Weise seinem eigenen menschenfreundlichen Wunsche am kräftigsten vorgearbeitet werde. Diesem Gesuch zeigte sich der verdiente Verfasser bereitwillig zu entsprechen geneigt.

6. Hr. Doctor Agassiz von Orbe macht einen größtentheils mündlichen Vortrag über die geographische Verbreitung der Süßwasserfische Deutschlands und der Schweiz, unter Vorweisung von einer großen Anzahl der vortrefflichsten Abbildungen in gemalten Handzeichnungen sowohl von fossilen Fischen, Fischskeletten, als auch von den Fischen selbst. Er schloß diesen seinen höchst anziehenden und lehrreichen Bericht mit der besonders für alle Ichthyologen erfreulichen Anzeige, daß sein Werk über diesen Gegenstand (beiläufig 180 Steintafeln enthaltend) bald im Druck erscheinen werde.

7. Herr Könlein, Besitzer eines Braunkohlen-Bergwerks bei Uhnach, liest über eine eigenthümliche, bisher zu wenig beobachtete Feldspath-Sandstein-Bildung. Diese findet sich im tertiären Gebirge und ist demselben vom Rhein über Speicher, Teufen, Waldstatt, Hemberg, Wattweil, Ernetschweil, Kloster Wurmsbach, über den Zürichsee bis an den Ezel bekannt und scheint um Uhnach am vollkommensten ausgebildet. Das Streichen dieser Bildung ist aus OSO und WNW, so wie dasselbe Streichen es auch für ihre einzelnen fast vertikalen gangartigen Schichten fast ausschließlich ist. Er legt eine an den Stamm anstehende Krone einer vielblättrigen Chamärops, so wie in einem zweiten Exemplar die gespaltenen Enden einiger Blätter derselben Pflanze, aus diesem Gebilde, vor. Schließlich bittet er die Mineralogen unserer Gesellschaft, diesem Gebilde ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken, indem selbiges durch die

ganze Schweiz die Linie zu bilden scheine, von der aus südlich alle Tertiargebilde südlich und die nördlich gelegenen nördlich geneigt sind, und eine Sonderung der Nigi-Nagel-fluh von der jüngern dadurch möglich werden dürfte.

Hr. Prof. Decandolle bemerkt in Bezug auf diesen Vortrag, daß die bisher gefundenen fossilen Chamärops-Arten von den noch lebenden sich verschieden zeigen.

8. Mr. le professeur Aug. de la Rive de Genève donne lecture d'un mémoire sur les effets calorifiques de l'électricité et sur les rapports qui règnent entre l'électricité et la chaleur. L'auteur cherche à montrer par des expériences qu'il a faites également sur des fils métalliques et sur des liquides conducteurs, que la chaleur due aux courants électriques naît de la résistance qu'éprouve l'électricité en mouvement dans son trajet au travers des corps qu'elle parcourt. Passant ensuite aux conditions les plus favorables à produire le calorique dans les appareils voltaïques, Mr. de la Rive cherche à en donner l'explication et montre qu'elles ne sont pas les mêmes dans tous les cas et qu'elles dépendent de la nature du conducteur interposé entre les poles de la pile. Le mémoire est terminé par quelques considérations sur les analogies que présentent entre elles l'électricité et la chaleur tant sous le point de vue des causes qui les produisent l'une et l'autre, que sous le rapport des propriétés communes qu'elles possèdent dans leur mode de propagation et dans leur action sur les corps; circonstances qui tendent à faire croire à l'auteur que ces deux agens ne sont que des modifications différentes d'un même principe.

In Folge dieses Vortrags nimmt Herr Apotheker Pfleger, von Solothurn, das Wort, um neuerdingen aufmerksam zu machen, wie bereits vor 30 Jahren der scharfsinnige Winterl, so wie auch Göthe in seiner Metamorphose der Pflanzen, auf die Verwandtschaft zwischen Licht, Elektrizität und Wärme hingewiesen haben.

9. Herr Doktor Oberteuffer, von Wattweil, gibt eine kurze Beschreibung seiner in einer äußerst reizenden Lage, zwischen Lichtensteig und Wattweil gelegenen Heilanstalten, und ladet die Mitglieder freundschaftlichst ein, ihn zu besuchen, um sich

von der Wahrheit seiner Schilderung durch den Augenschein zu überzeugen.

10. In Bezug auf das an alle Mitglieder der Gesellschaft von dem Generalsekretariat zugesendete Programm, die Entwerfung einer geognostischen Alpenkarte der Schweiz betreffend, bemerkte ein verehrtes Präsidium, daß dieser Gegenstand heute früh in der Versammlung des Comite zu einem Bericht und Gutachten an die Herren Prof. B. Studer und \*Lardy unter Vorsitz des Herrn Hofrath Horner gewiesen worden. Bereits hatte diese Commission mit Zuzug von Herrn Straßen=Inspektor Watt und Herrn Obristl. Adr. v. Scherer den Gegenstand berathen, und Herr Hofrath Horner trug nun im Namen derselben nach einer zweckmäßigen Einleitung gutachtlich auf folgende Punkte an.

- 1) Die Gesellschaft möchte ihren sämtlichen Mitgliedern aufs neue verstärkte Theilnahme an dem Unternehmen empfehlen.
- 2) Wenn in Zeit von einem halben Jahre die innern Hülfsmittel nicht als hinreichend erfunden würden, so solle dem Comite Vollmacht gegeben seyn, auch unsere Ehrenmitglieder in den verschiedenen Städten Europas dafür zu interessiren.
- 3) Jedem Subscribenten solle ein Exemplar der Karte zugesagt werden.
- 4) Solle man trachten, sich mit der eidgenössischen militärischen Aufsichtsbehörde in Verbindung zu setzen, um gemeinschaftlich mit ihr zu untersuchen, wie der beidseitige Zweck am nächsten erreicht werden möchte.

Diese 4 Grundbestimmungen wurden von der Gesellschaft angenommen.

11. Die gedruckte Listen von 26 sich um Aufnahme in die Gesellschaft Angemeldeten zu wirklichen Mitgliedern, und von 2 zu Ehrenmitgliedern vorgeschlagenen, werden vertheilt, und die Wahl derselben auf gesetzliche Weise durch geheimes Skrutinium vorgenommen.

Das Resultat fiel für alle Angemeldeten günstig aus. (Die Namen derselben siehe weiter unten.)

12. Dann wurde zur Bestimmung des Versammlungsortes der Gesellschaft für das Jahr 1831 geschritten. Herr Präsident Dr. Sollikoser zeigt an, daß das Comite Genf dazu vorschlage und bereits von dem gegenwärtigen Repräsentanten dieses

Cantons im Comite, die Zusage freundschaftlich bereitwilliger Aufnahme erhalten habe.

In Folge dessen wurde durch offenes Stimmenmehr die Stadt Genf als Versammlungsort für die Sitzungen der Gesellschaft im Jahre 1831 bestimmt.

13. Zum Präsidenten der Gesellschaft für 1831 wurde nach gesetzlicher Weise durch geheimes Stimmenmehr ernannt: Herr Professor Aug. Pyr. de Candolle. Von 52 Stimmzetteln ernannten denselben 51, 1 Stimme fiel auf Hrn. Prof. Vaucher.

14. Laut im Jahr 1826 in Chur angenommenen Bestimmungen, das Generalsekretariat betreffend, wurde, da ein Mitglied in den Austritt kam, zu einer Ersetzungswahl in dasselbe geschritten.

Die Stimmzettel ernannten einstimmig wieder den eben aus demselben ausgetretenen Hrn. Hofrath Horner, der hiemit aufs neue für 3 Jahre in das Generalsekretariat erwählt wurde.



### Dritte Sitzung, den 28. Juli 1830.

1. Verlesung des Protokolls der gestrigen Sitzung.

2. Die von Hrn. Dr. Rahn-Escher von Zürich abgelegten und aus Auftrag des Comite der Gesellschaft von Hrn. Ziegler-Steiner und Daniel Meyer revidirten Rechnungen werden vorgelegt und auf den Bericht der Revisoren, unter Verdankung an den verdienten Rechnungssteller, genehmigt.

Laut derselben besteht das gegenwärtige Guthaben der Gesellschaft:

	Fr.	Bz.	Rp.
Bei Hrn. Decandolle-Turettini.....	2687.	5.	—
In der Kasse des Direct.=Comite in Lausanne	136.	—	—
Kasse des Generalsekretariats.....	792.	6.	8.
Guthaben bei der Kasse des Directions=Comite in Sitten.....	212.	7.	—

---

Summa 3828. 8. 8.